

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 5973.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Austriak. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 11 Uhr aufzugeben. Preis für die gepaltene Copirzeile oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingekant“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Kästly & Liebmann.

Nr. 10.

Schandau, Donnerstag, den 24. Januar 1895.

39. Jahrgang.

### Politisches.

Die ebenso glänzenden wie herzlichen Auszeichnungen, welche dem bisherigen Votschaster Russlands am deutschen Hofe, Grafen Schuwalow, bei seiner Abreise vom Kaiser Wilhelm erwiesen worden sind, scheinen auf den Czaren Nicolaus einen tiefen Eindruck gemacht zu haben. Wenigstens wird zunächst von privater Seite gemeldet, daß der Czare für die, seinem bisherigen Vertreter am Berliner Hofe, erwiesenen Ehrungen dem Kaiser Wilhelm in einem sehr herzlich abgefaßten Telegramm gedankt habe. Graf Schuwalow selber hat sofort nach seiner Ankunft auf seinem neuen Warschauer Posten ein bewegtes längeres Dankschreiben an den deutschen Kaiser gerichtet.

Die Reichstagscommission für die „Umsturz-Vorlage“ trat am Montag in die Berathung der von der Vorlage zunächst vorgeschlagenen neuen Fassungen der bisherigen §§ 111 und 111a des Strafgesetzbuches ein. Der vom Regierungsentwurf stipulirte neue § 111a will die Aufhebung zur Begehung von strafbaren Handlungen und die Verherrlichung solcher mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestrafen. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr verwickelt, ließen aber die vorhandenen Gegensätze in den Anschauungen der Parteien über das geplante „Umsturzgesetz“ scharf hervortreten. Zu einer Abstimmung kam es am genannten Tage noch nicht.

Die Nachrichten über den angeblich zu erwartenden Wiedereintritt des Grafen Herbert Bismarck in den Reichsdienst erhalten sich. Speciell verlautet, Graf Bismarck würde einen demnächst freiwerdenden Votschasterposten erhalten, und zwar denjenigen in Petersburg, da der jetzige Inhaber desselben, General v. Werder, beabsichtigen soll, nächstens zurückzutreten. Dem gegenüber weiß indessen die Berliner „Post“ zu versichern, daß für absehbare Zeit keinerlei Veränderung in der Besetzung der deutschen Votschasterposten zu erwarten stehe.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ist es am Montag zu einer ersten Krasprobe zwischen der liberalen Partei und den vereinigten Oppositionsparteien unter dem neuen Ministerium Vassfy gekommen. Es handelte sich um die Neubesetzung des Präsidentenpostens, für welchen die Liberalen den bisherigen Justizminister v. Szilagyi, die vereinigten Oppositionellen den Abgeordneten Justh präsentirten. Bei der Abstimmung wurde Szilagyi mit 207 gegen 146 Stimmen zum Präsidenten gewählt, welcher Sieg in den liberalen Reihen großen Jubel hervorrief. Auch bei der Wahl des Vicepräsidenten ergab sich ein bedeutendes Ueberwiegen der liberalen Stimmen, der zu diesem Amte gewählte Liberale Berzeviczy erhielt 214 Stimmen, während auf den Gegenkandidaten 152 Stimmen fielen. Dann begann die Debatte über die von der neuen Regierung abgegebenen Erklärungen, wahrscheinlich werden die Verhandlungen hierüber einige Sitzungen ausfüllen.

Herr Faure, der neue Präsident von Frankreich, bekommt gleich von Anfang an die Schwierigkeiten seiner jetzigen Würde zu kosten. Herr Bourgeois, der bekannte radicale Politiker, ist mit der ihm gewordenen Mission zur Bildung des neuen Cabinets noch in letzter Stunde gescheitert und hat daher diesen Auftrag in die Hände des Präsidenten zurückgegeben. Bourgeois hatte eigentlich sein Cabinet schon bekommen, aber es entstanden plötzlich Schwierigkeiten über die Steuer- und Finanzfragen zwischen Bourgeois einerseits und den Ministercandidaten Peytral, Barthou, Poincaré und Cavaignac andererseits, so daß Bourgeois auf die Bildung des neuen Cabinets verzichtete. Es geht nunmehr das Gerücht, Poincaré oder Cavaignac würden mit dieser Aufgabe betraut werden, so daß also wiederum ein gemäßigt-republikanisches Cabinet in Frankreich in Aussicht stünde.

In Italien steht die längst signalisirte Auflösung des Parlaments vor der Thür. Denn der durch königliches Decret ausgesprochene formelle Schluß der Kammer session gilt allgemein als der Vorbote der Auflösung der Kammer, welche Maßnahme infolge der Entwicklung des Zwischenfalls Giolitti-Crispi nun doch unvermeidlich geworden ist. Ein bestimmter Zeitpunkt für die Neuwahlen ist zwar noch nicht festgesetzt, doch meinen einige, römische Zeitungen, daß dieselben im April stattfinden würden.

### Locales und Sächsisches.

Schandau. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers am 27. Januar wird der hiesige Kgl. Sächs. Militärverein in den Räumen des Hegenbarth'schen Etablissementes sein Stiftungsfest abhalten.

Ein anmuthiges Bild ungetriebener Jugendlust bot am Montag Abend der Präfekturball des von Herrn Photograph und Tanzlehrer Emil Bieske veranstalteten Tanzstundenturfes. Eingeleitet durch eine schneidige Polonaise, erreichte das Fest in dem an Ueberraschungen überaus reichen Cotillon seinen Höhepunkt. Die sich hieran

anschließende Tafel wurde durch launige Ansprachen und zündende Toaste ganz besonders verherrlicht. Außerordentlich viel trug noch das schwungvolle Tafellied und die des Komischen so reichhaltige Fest-„Polka-Mazurka“ zur Verschönerung wie zur Erheiterung des Ganzen mit bei. Erst in den frühen Morgenstunden erreichten die so „herrlichen“ Ballfreunden ihr Ende. Das ganze Fest war ein ebenso ehrendes Zeugniß für die Sicherheit der jugendlichen Tänzer, als für die Trefflichkeit ihres talentvollen Tanzmeisters.

Bei Durchsichtung alter Schriftstücke hiesiger Schützengilde fand man Documente, welche das Privilegium und die Gründung des Vereins ergaben. Die hiesige Schützengesellschaft wurde demnach 1702 gegründet und kurfürstlich privilegiert.

Unsern heutigen Blatte liegt eine Broschüre mit dem Titel „Ueberbringer froher Votschaften“, Kalender für das Jahr 1895, bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Eine neue Elbschiffahrtsgesellschaft ist in Hamburg begründet worden, welche das Transportgeschäft namentlich in Getreide, aber auch in anderen Gütern betreiben soll. Die Hauptinteressenten sind die Hamburger Firmen Ludwig Usher u. Co., Getreidespedition, Baumier u. Harling, Befrachtungs- und Schleppegesellschaft, und Gebr. Burmeister in Lauenburg, Elb-Rhederei; außerdem ist eine Anzahl Hamburger und Berliner Expeditionsfirmen betheiligt. Es sind bereits mehrere Dampfer für die Elb-Verfrachtung bestellt. Das neue Schiffahrts-Unternehmen steht dem kürzlich gebildeten Kartell der Elbschiffahrtsgesellschaften keineswegs feindlich gegenüber, sondern beide Gesellschaften wollen das Geschäft möglichst freundschaftlich neben einander betreiben.

Die Ziehung der 2. Klasse der 127. Königl. sächsischen Landeslotterie findet am 4. und 5. Februar 1895 statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 26. Januar zu bewirken.

Nach dem soeben veröffentlichten Bericht des Geschäftsführers der Deutschen Turnerschaft, des Herrn Dr. med. Göh in Leipzig-Lindenau, auf das Jahr 1894 hatte die Kasse der Turnerschaft am 1. Januar 1895 einen Bestand von 38,158 Mark, von welchem 9803 Mark der aus dem vierten Steuerpfennig gebildeten Abgeordneten- und Kampfrichterklasse angehören. Die Stiftung für Errichtung deutscher Turnstätten besitzt ein Gesamtvermögen von 32608 Mark. Die Sammlungen für den Bau der Jahnturnhalle in Freiburg a. U. erreichten die Höhe von 18776 Mark, die Sammlungen für Errichtung eines Denkmals für Th. Georgii in Eplingen 6063 Mark.

Ueber einen merkwürdigen Fall von Posthinterziehung berichtet ein postalisches Fachorgan Folgendes: Früher wurden Postkarten, welche unfrankirt im Briefkasten vorgefunden wurden, als unzulässig dem Absender zurückgegeben. Diesen Umstand benutzten nun zwei schlaue Briefschreiber P. und R., um ihre Correspondenz durch die Post völlig kostenlos befördern zu lassen. Hatte P. an R. eine Mittheilung zu machen, so adressirte er eine unfrankirte Postkarte an sich selber und verschah sie mit der genauen Adresse des R. als Unterschrift. Diese Karte mußte die Post dann, weil sie unfrankirt war, als unzulässig behandeln und an R. „zurückgehen“ lassen, welcher gleichsam als „Absender“ angegeben war und dadurch in den Besitz der für ihn bestimmten Mittheilung gelangte. Und in gleicher Weise verfuhr umgekehrt R., wenn er an P. zu schreiben hatte. Diese „billige“ Beförderungsweise nahm jedoch ein jähes Ende, da die Post kurz darauf verfügte, daß auch unfrankirte Postkarten zu befördern seien, aber — gegen das doppelte Porto.

Eine für Pianoforte-Besitzer ebenso interessante, als beachtenswerthe Neuheit ist der von der Bronzewaarenfabrik von F. W. Steinenböhmer in Heroldshaus hergestellte Kerzenleuchter für Pianinos. Jedermann kennt die Uebelstände des alten unpractischen Clavierleuchters, welche darin bestehen, daß beim Abbremsen der Kerze sich die Lichthöhe fortwährend verändert, daß ferner die abtropfelnde Kerzenmasse den Leuchter beschmutzt, und daß die Befestigung des Kerzenrestes aus der Leuchterhülle, vor Einsetzen einer neuen Kerze, stets mit Schwierigkeiten und Zeitverlust verbunden ist und vielfach die Beschmutzung des Instrumentes zur Folge hat. Alle diese Uebelstände sind völlig ausgeschlossen durch den neuen Kerzenleuchter, welcher u. A. das Licht immer aus ein und derselben Höhe auf die Noten fallen läßt, das Abtropfen der Kerze verhindert und das Einsetzen einer neuen Kerze außerordentlich leicht macht. — Dabei bildet der in Bronzeguß hergestellte Leuchter in Folge seiner reichen Gestaltung und Gediegenheit eine geschmackvolle Ausstattung für jedes Instrument. Die Vortheile des beim deutschen Patentamt als Gebrauchsmuster geschützten Leuchters sind bedingt durch die besondere Construction und zwar dadurch, daß in den gebogenen Leuchter-

arm eine entsprechend gebogene Kerze eingeseht wird, welche durch eine hinter der Kerze befindliche Druckfeder selbstthätig zum Verbrennen gelangt. Das Einsetzen der gebogenen Kerze geschieht sehr einfach durch Abnahme der drehbaren Verschlusskappe und Hineindrücken der Kerze in den Leuchterarm. Die Kerzen zu den Leuchtern sind aus der genannten Fabrik zu beziehen und werden demnächst auch allen Plätzen in den besseren Lichtgeschäften zu haben sein. — Wie man sieht, wieder einmal das Ei des Columbus. Die Sache ist so einfach, daß man sich wundern muß, daß man nicht längst auf die so nahe liegende Idee gekommen.

Für die erledigte Gemeindegemeinderathsstelle in Krippen waren 44 Bewerbungen eingegangen, von denen 39 vorläufig als aussichtslos zurückgewiesen worden sind. Eine definitive Wahl ist noch nicht erfolgt.

Durch die Vorträge der Socialdemokratie findet die Hoffnung auf eine Ablehnung der Umsturz-Vorlage und eine alsdann durch die Reichsregierung vorzunehmende Auflösung des Reichstages fortgesetzt eine lebhaftere Förderung. In Verbindung hiermit steht ferner bereits eine sehr ausgiebige Versammlungs-Thätigkeit, welche sich auch in Pirna und Umgebung ganz besonders bemerkbar macht. So fanden am Sonnabend im Carolabad und am Sonntag im Gasthof zu Großgraupa größere socialistische Versammlungen statt, während für die nächste Zeit wieder eine Versammlung in Pirna mit dem Abg. Liebknecht als Referenten in Aussicht genommen ist. Es drängt sich angesichts dieser regen Parteibewegung ganz unwillkürlich die Frage auf, ob nicht eine große Gefahr für unser Volkstheben darin besteht, daß die Ordnungsparteien dieser Thätigkeit der auf eine gewaltthätige Aenderung der bestehenden staatlichen Verhältnisse hinarbeitenden Elemente ruhigen Gewehr bei Fuß zuschauen und den Gegnern ihrer Bestrebungen das Feld überlassen. Einen Mahnruf recht energischer Art hat erst kürzlich wieder kein Geringerer als Fürst Bismarck an alle Vässigen gerichtet; die Beherzigung des Appells des getreuen Eckardt's der deutschen Nation lieh bis jetzt allerorten aber noch stark zu wünschen übrig.

In Dohna lief vor einigen Tagen ein 16 Jahre alter Fleischerlehrling aus der Lehre, nachdem er sich an einem Schulfädchen vergangen hatte. Der Bursche ist nunmehr aufgegriffen worden. Derselbe soll inzwischen dort auch Schwundeleien auf den Namen seines Meisters verübt haben.

Dresden. Se. Majestät der König gedenkt nächsten Sonnabend den 26. Januar vormittags 10 Uhr 48 Minuten nach Berlin zu reisen, um Se. Majestät den Kaiser zu dessen Geburtstag persönlich zu beglückwünschen.

Das „Dresdner Journal“ theilt mit, daß nach den festgestellten Erörterungen die Granate, durch deren Explosion vor einigen Tagen auf der Bohstation Meerane ein Arbeiter getödtet, ein anderer Arbeiter verletzt wurde, nicht von einem Königl. sächsischen Schießplatz herrührt. — Kommt am Sonntag eine Dresdner Ost- und Grünwaarenhändlerin zu einem Photographen und bestellt sich ein Duzend Visittphotographien. Nachdem der Photograph die Stellung der zu Photographirenden und den Apparat geordnet hatte, rief er derselben zu: „Sehr gut, sehr schön! Man merkt es doch, daß Sie schon einmal oder mehrmals gefressen haben! Also bitte, nur einen Moment ruhig!“ Während wirft die Händlerin den Kofftopf, mit dem sie sich photographiren lassen wollte, bei Seite, und zankt! „Wissen Sie, mei gutes Herrchen, ich bin nicht zu Sie gekommen, daß Sie mir vorschmeißen sollen, ich hätte schon vierzehn Tage gefressen!“ und verließ eiligst das Photographie-Atelier.

Auf dem Dresdner Kohlenbahnhof kam vorgestern Abend der Wagenrüder Gottlieb Winter beim Ausraugiren von Güterwagen zum Fallen und derartig in ein Geleis zu liegen, daß ihn das Rad eines Wagens am Unterleibe und am Kopfe quetschte.

Einen beneidenswerthen Appetit entwickelte dieser Tage in einem Meißner Restaurant ein Geschäftsreisender. Derselbe nahm als Abendbrod vier Portionen Schweinsknöchel mit Sauerkraut und Äpfeln zu sich, ließ dann ein Paar Frankfurter Würstchen und gleich darauf eine Portion Wiener Schnitzel folgen. Da sich trotzdem in seinem Magen noch Lücken befanden, füllte er dieselben im Laufe der folgenden Stunde mit vier Stämmen, zwei Mal Goulasch und zwei Mal Kalbsleber aus, und als Magenschluß genehmigte der beinahe Unerfättliche eine tüchtige Portion russischen Salat. Wie ihm am anderen Morgen zu Ruthe war, entzieht sich der näheren Kenntniß.

Im Anfange des vorigen Jahres ließ sich, wie s. Bt. gemeldet wurde, der in Leipzig in verschiedenen Kreisen vielgesehene Zahlmeister-Aspirant Hemprich mehrfache Unterschlagungen zu Schulden kommen. Um der drohenden Strafe zu entgehen, desertirte Hemprich von Leipzig aus und wandte sich zunächst nach der Schweiz, von wo aus er nach Frankreich ging. Von dort richtete er an ihm